

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 24 (1985)
Heft: 3: Bedrohte Landschaften = Paysages menacés = Endangered landscapes
Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERANSTALTUNGSKALENDER

Ausland 1985

«areal» Köln 1985

Internationale Fachmesse für Flächen-gestaltung und -pflege
6.–9. November 1985

Zur Premiere der «areal» in Köln gibt es ein entsprechendes Rahmenprogramm. Das «areal-Symposium '85» steht unter dem Motto Landschafts- und Freiraumgestaltung und wird eine Seminarreihe mit 8 bis 12 Vorträgen umfassen, die jeweils vormittags an allen vier Messtagen stattfindet. Es sind dies am 6. November: Gartenbaukunst gestern – heute / Bundesgartenschau 1987 Düsseldorf; am 7. November: Urbane Freiräume und Innenhöfe; am 8. November: Umweltverträglichkeit (Eingriffe in die Landschaft, Umweltverträglichkeitsprüfung); am 9. November: Techniken zur Anlage und Pflege im Landschaftsbau. Tageskarten DM 30.–, Dauerkarten DM 50.–.

Fachbesucher haben während der «areal» die Möglichkeit, sich nicht nur über das internationale Angebot von Maschinen, Geräten, Produkten und Dienstleistungen für die Gestaltung und Pflege von Grün-, Frei- und Nutzflächen zu informieren, sondern auch über Sport-, Bäder- und Freizeitanlagen einschliesslich Technik und Ausstattung, die parallel zur «areal» auf der «s + b», der Internationalen Ausstellung für Sport-, Bäder- und Freizeitanlagen mit internationalem Kongress – gezeigt werden.

Bundesgartenschau Berlin 1985

In dem Bereich West-Berlins, auf dem sich das Bundesgartenschau-Gelände befindet, fehlte bisher – im Gegensatz zu den übrigen Berliner Stadtbezirken – ein grösseres Naherholungsgebiet. Es wurde dieses auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche geschaffen.

Im Zentrum der Bundesgartenschau liegt ein 10 ha grosser und bis 5 m tiefer See, dessen Speisung und Kreislauf einen grossen wassertechnischen Aufwand erfordert. Für die Schaffung eines solchen Seebeckens mag gesprochen haben, dass der mergelige Untergrund keine künstliche Abdichtung erforderte und der gewaltige Aushub eine willkommene Modellierung des eintönig flachen Geländes erlaubte. So entstand auch ein Berliner Landschaftshöhepunkt von 19 m.

Neben sehr schönen landschaftlichen Partien (Beispiel: Teich mit Kopfweiden) und dem Staudenbereich sind leider auch gärtnerische Schwachstellen entstanden, über die man am besten grosszügig hinwegsieht. Man begeben sich aber auf den Aussichtsturm – wie in Kassel, München und Amsterdam, der offensichtlich bewährte Grün-80-Turm –, um den Rosen-

garten und den «kosmologischen Park» aus der Vogelschau zu geniessen.

Mit dem Hinweis auf den «kosmologischen Park» sei noch kurz ein besonderer Schwerpunkt der Bundesgartenschau, die «Kunst im Park» erwähnt. Obwohl vom Gesamtaufwand von 200 Mio DM für die Schau nur deren 5 für die Kunst aufgewendet wurden, prägt letztere doch ganz erheblich die Parklandschaft.

Jasper Halfmann – er ist der Schöpfer der monumentalen «Rhizomatischen Brücke» am See – spricht in der gediegenen Schrift zur BUGA mit dem Titel: «Kunst im Park» von einem Versuch, in den Prozess der Entstehung dieses Parks differenzierte, künstlerisch-konzeptionelle Strukturen einzuarbeiten, mit dem Ziel einer Integration von künstlerischen Ideen und parklichen Strukturen, wie sie in den kulturell bedeutsamen Ensembles klassischer Parks und Gärten realisiert wurden.

Es ist sicher richtig und notwendig, neben allen mehr oder weniger erfüllten gärtnerischen Zielsetzungen einer solchen ja nicht nur für einen Sommer geschaffenen Parklandschaft, diesen besonderen künstlerischen Aspekt der BUGA sich stets vor Augen zu halten.

HM

TECHNISCHE INFORMATIONEN

Neue Meilland-Rosen für die Garten- und Landschaftsgestaltung

Im Schaugarten des französischen Rosenzüchters Meilland im Hinterland der Côte d'Azur bei Cannet (Domaine St-André) blühen neue Rosentypen der sogenannten Meillandecor- und Meidiland-Linie, die für die Garten- und Landschaftsgestaltung vielversprechend sind.

Die Sorten der Meidiland-Linie zeichnen sich aus durch Robustheit und als sommerlange Nonstop-Blüher, die zudem mit auffallend reichem Beerenschmuck in den Winter gehen. Ein weiteres Merkmal ist der vollständige Bodenschluss der Pflanzungen, d.h. der gleichsam überquellende Blumenreichtum schliesst die Pflanzen ringsum bodeneben ab.

Diese Wuchs- und Blühform erfordert jedoch eine ungewöhnliche alljährliche Pflegemassnahme, d.h. die Pflanzen werden im Spätwinter mit einem leistungsfähigen Gestrüppmäher, der das Schnittgut gleichzeitig so zerkleinert, dass es an Ort und Stelle als Mulchschicht liegen bleiben kann, in etwa 40 cm Höhe abgeschlagen. Das hört sich unwahrscheinlich an, aber das Resultat bei Meilland überzeugt.



Der dauernde Massenflor und die extensive Pflege dieser neuen Rosen lassen sie geeignet erscheinen für grossflächige Pflanzungen in Parks (Fernwirkung des Massenflors) und in Hanglagen (auch Autobahnböschungen). Ganz hervorragend zeigt sich in Cannet die Neuheit «Bonica». Aber auch die Meillandecor-Sorte «La Sevillana» erweist sich für diese Anbauweise bestens geeignet. Unzweifelhaft eröffnen diese neuen Sorten dem Garten- und Landschaftsgestalter neue Möglichkeiten für die grosszügige Verwendung von Rosen. Der Generalvertrieb der Meilland-Züchtungen in der Schweiz erfolgt durch die Baum- und Rosenschule Hauenstein AG, Rafz.

HM

25 Jahre Heggidorn-Baumschule

Die Firma Heggidorn-Baumschule feiert dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Eigentlich geht die Firmengründung viel weiter zurück, denn bereits 1927 gründete Werner Künzi, Vater des heutigen Inhabers, in Adliswil eine Baumschule. Diese musste dann 1960 der Sihltal-Autostrasse weichen. Die damalige Suche nach Landersatz gestaltete sich schwierig. Dem Heimweh-Erlacher wurde durch Zufall bekannt, dass das Heggidorn zu erwerben wäre, und 1960 wurde die Baumschule gezügelt und neu aufgebaut.

Das Sortiment umfasst Laub- und Nadelgehölze, Bodendecker, Wildgehölze, Schlingpflanzen, Rosen, Bäume, Beeren, Stauden und Gräser. Im Zusatzangebot finden sich wesentliche Zubehöre wie Pfähle, Holz-Sichtschutzwände, Eisenbahnschwellen.

Die Firma ist zu Recht stolz auf ihre hohe Qualität. Dem Umweltschutz wird in hohem Mass Rechnung getragen. Zum Beispiel wird Abfallerde nicht der Deponie zugeführt, sondern sterilisiert und wieder verwendet. Ein eigentliches Verkaufsquartier mit lehrreicher Etikettierung und Beschriftung erwartet den Besucher. Die Betriebsmitarbeiter werden laufend aus- und weitergebildet, und sie schätzen die grosse Selbständigkeit und abwechslungsreiche Arbeit.

Auch die Zukunftswünsche fehlen nicht. So hofft man, bald einmal eine grössere Landparzelle in der Nähe zu finden und damit die Eigenproduktion noch zu steigern.